

ART FOR THE EAR

Unser Motto ist ein Versprechen. „Art for the Ear“ – das heißt nichts anderes, als daß mit jeder Burmester-Komponente das Musikhören bei Ihnen zu einem unvergleichlichen Kunstgenuß werden kann. Im Zusammenspiel mit gleichwertigen Bausteinen versprechen wir Ihnen ein tiefgreifendes musikalisches Erlebnis, wie Sie es sonst so perfekt nur im Original erwarten dürfen. Der konsequente Einsatz modernster Technologie und zukunftsweisender Entwicklungen sowie die Verwendung ausschließlich allerbesten Bauelemente machen dies möglich. Jedes einzelne Gerät wird in Berlin in sorgfältigster Handarbeit hergestellt und nicht nur mehrfach strengen technischen Prüfungen, sondern auch ausgiebigen Hörtests unterzogen.

Kenner der Szene wissen, daß weltweit kaum jemand so überragende technische Daten erreicht wie Burmester. Da das zwangsläufig auch zu höchster musikalischer Güte führt, sind Burmester-Geräte bei praktisch allen renommierten Hifi-Zeitschriften seit vielen Jahren unangefochten als Referenz im Einsatz. Das ist beileibe kein Zufall oder Wunder, sondern das Ergebnis intensivster und gründlichster Forschungsarbeit und deren Umsetzung in jedes Produkt, das bei Burmester entwickelt und gefertigt wird. Deswegen dienen nicht nur die „Flaggschiffe“ als Maßstab für Qualität, sondern auch die „kleinen“ Geräte erfahren immer wieder höchstes Lob. Alle Geräte, die die Firma verlassen, sind ausschließlich aus allerbesten, selektierten Bauteilen gefertigt. Jedes Gerät wird auf Herz und Nieren geprüft und ist garantiert ebensogut wie seine Referenz.

Für jede Burmester-Komponente bieten wir eine Vielzahl von Optionen. Diese Sonderausstattungen machen es möglich, Ihr Gerät nach ganz persönlichen Aspekten zusammenzustellen. Auch was die äußere Gestaltung betrifft, bieten wir eine Fülle von Ausführungsvarianten. Darüber hinaus erfüllen wir (fast) jeden Sonderwunsch – seien es spezielle technische Besonderheiten oder ausgefallene optische Ausführungen. Wir möchten Ihnen Ihr Gerät maßgeschneidert, „custom-made“, liefern – das verstehen wir unter einem Angebot, das das anspruchsvolle Attribut „High End“ ebenso wahrhaft verdient wie die Produkte selbst.

Burmester
AUDIOSYSTEME

Cicerostr. 34
D-1000 Berlin 31
Tel. 0 30-86 03 61
Telefax 0 30-8 62 12 35

Sonderdruck aus Heft 8/89

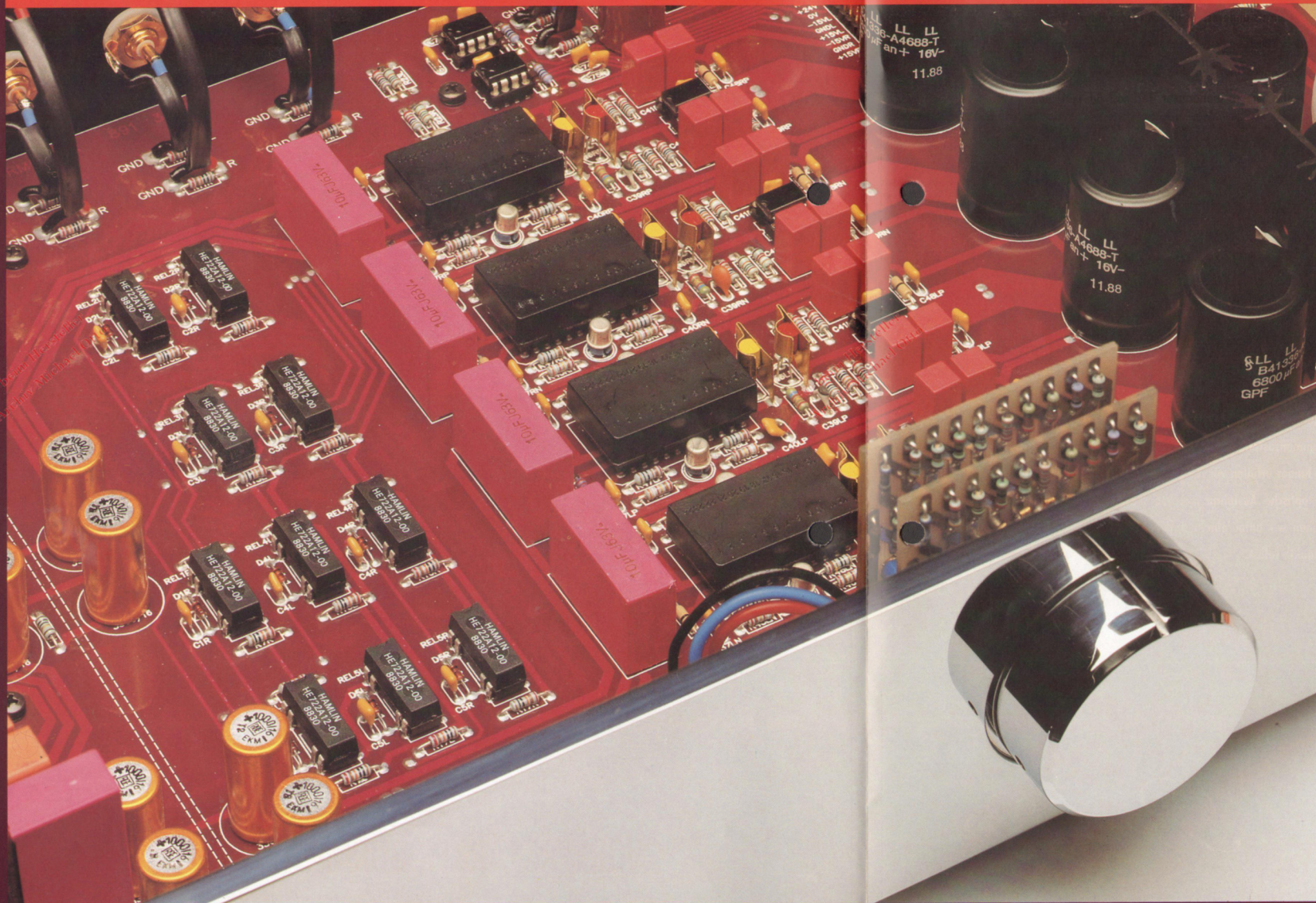
STEREO

MEHR SPASS MIT HIFI UND MUSIK



TEST:
VORVERSTÄRKER BURMESTER 897

GEHALTVOLLE SPARKOST



Komponenten mit High-End-Anspruch müssen nicht unbedingt unerschwinglich sein. Besonders erfreulich ist es, wenn solche Geräte günstiger als die Unerschwinglichen, aber fast genauso gut sind – wie beispielsweise der Vorverstärker 897, den Dieter Burmester jüngst vorstellte

Entwickler von echtem Schrot und Korn haben's nicht leicht. Da schweben ihnen jede Menge neuer Ideen und Konzepte für die ideale Wiedergabekette vor, und während sie zur Tat schreiten, wissen sie bereits um die tausend Kompromisse technischer oder auch preispolitischer Art, die sie eingehen müssen, um anschließend doch noch ein verkaufbares Objekt aus der Taufe heben zu können.

Dieses Problem kennt auch Dieter Burmester zur Genüge: „Eigentlich ist ein echter Entwickler nie so recht glücklich, sobald ein neues Kind von ihm das Licht der HiFi-Welt erblickt. Denn schon im Moment der Geburt weiß er um all die Problemstellen, die auch in den besten Lösungen immer noch existieren – und sei es nur aufgrund physikalischer Unumgänglichkeiten.“ Nun – bei seiner jüngsten Schöpfung hat Burmester allen Grund zur Freude. Nach eigenem Bekunden war er „schon lange nicht mehr so zufrieden“ wie bei der Fertigstellung seiner neuesten Vorstufe, der 897.

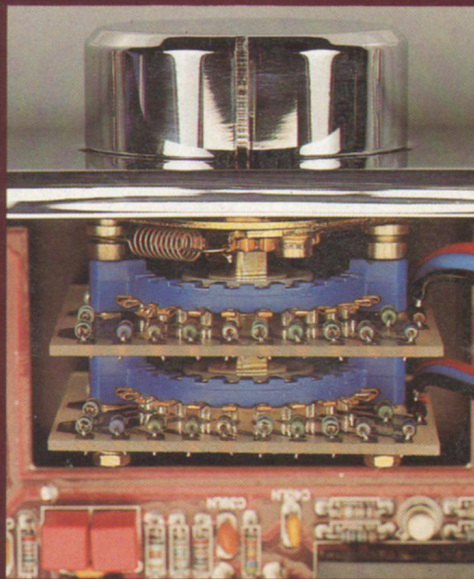
Ging es dieses Mal doch nicht darum, nach seinem letzten Verstärkergespinn 877/878 – das testeten wir übrigens in unserer Januar-Ausgabe – der idealen Wiedergabe schon wieder ein Stück näherzurücken. Leichteres war gefragt: Von zahlreichen Händlern und auch Kunden immer wieder darauf angesprochen, ob's denn nicht irgendwie preisgünstiger ginge, wollte Burmester sich diesen Wünschen nicht länger entziehen und machte sich fürs erste an eine neue Vorstufe.

Um sich das Entwicklerleben ein bißchen zu erleichtern, ging er dabei von der 877 aus. Was allerdings nicht heißen soll, es hätte nicht wieder jede Menge Zeit und

unterschiedlichster Ideen gebraucht, um schließlich zum Endergebnis zu kommen. Die Zielvorgabe war klar: Ein deutlicher Preisunterschied sollte auf alle Fälle erreicht werden, abgespeckt werden mußte also. Mit Klangeinbußen sollte das aber auf keinen Fall verbunden sein.

Rein äußerlich scheint sich wenig getan zu haben, ähneln sich doch die Geschwister auf den ersten Blick wie Zwillinge: Die hochpolierte, spiegelnde Chromfront mit den bekannten Kippschaltern, der groß dimensionierte Lautstärkesteller sowie das schwarz eloxierte Metallgehäuse weisen das bekannte Burmester-Design auf. Beim näheren Hinsehen fällt die spärlichere Bestückung der Frontplatte dann allerdings doch auf – man vermißt einige Kippschalter und den zweiten Drehschalter. Spätestens hier kann man überprüfen, an welchen Stellen die Abmagerungskur stattgefunden hat.

Die 897 bietet nurmehr drei Geräten Eingang, konkret einem Laufwerk, einem Tuner und einem weiteren Hochpegelge-

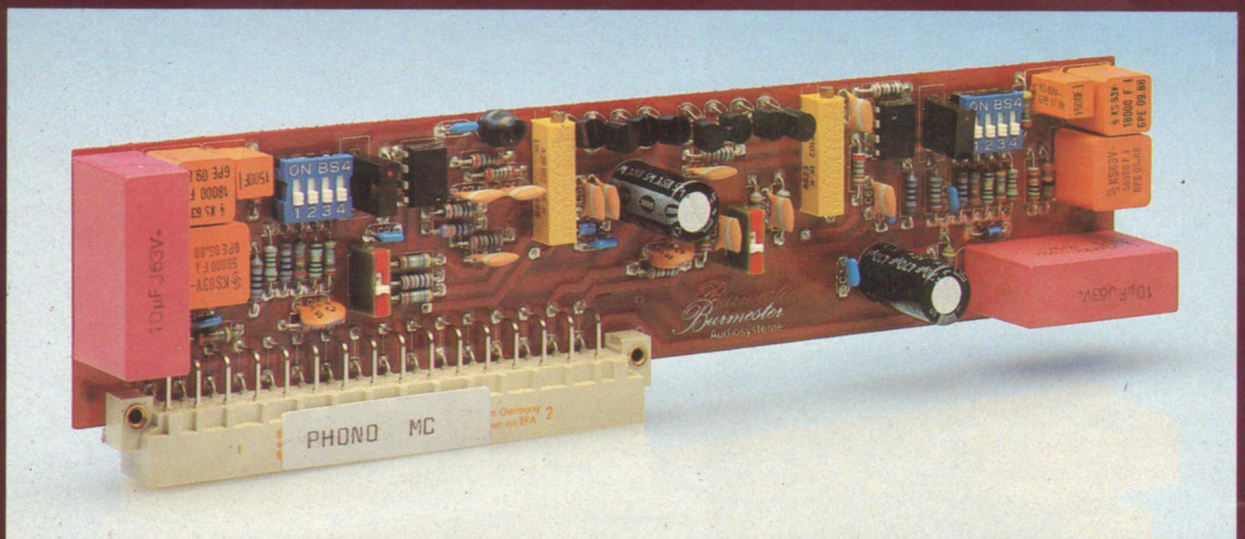


Von der großen Schwester 877 wurde das aufwendige Drehpotentiometer übernommen. Kanalabweichungen sind bei ihm fast schon nicht mehr meßbar



Der Blick auf die Rückseite der 897 verrät die Sparmaßnahmen: Auf den symmetrischen Hochpegel-Eingang, sowie auf TAPE 2 wurde verzichtet

1:1 übernommen wurde die blitzsauber aufgebaute Phono-Vorstufe der 877. Selbstverständlich ist auch der symmetrische Eingang wieder mit von der Partie



rät, hinzu kommt nur noch ein Aufnahmegerät – Burmester verzichtete auf eine zweite Monitorschaltung. Ebenfalls nicht mehr vorgesehen ist die Nachrüstmöglichkeit für die Fernbedienung – die ist bei der 877 für einen Aufpreis von 1300 Mark zu haben. Schließlich wurde auch der Kopfhöreranschluß eingespart.

Nicht verzichtet hat Burmester indes auf ein Markenzeichen seiner Entwicklungen: Die 897 besitzt zum einen einen symmetrischen Ausgang, außerdem blieb der symmetrische Phono-Eingang der 877. Auf den symmetrischen Hochpegel-Eingang wurde allerdings verzichtet. Doch ist ein Austausch des Phono-Moduls gegen eine Steckkarte für einen entsprechenden Hochpegel-Eingang durchaus möglich.

In ihrem Inneren orientiert sich die 897 deutlich an ihrer großen Schwester, lediglich etwas luftiger geht es dieses Mal zu, was den ungehinderten Blick auf ein ansehnliches Innenleben ermöglicht: Platinen, Schaltungsaufbau und die verwendeten Bauteile sind, wie gehabt, nur vom Allerfeinsten. So finden sich die REED-Relais wieder, die mit ihrer Schutzgasfüllung eine lange Lebensdauer garantieren, ebenso die selektierten Transistoren im diskreten Aufbau oder die großzügig angelegte Spannungsversorgung. Verzichtet wurde zwar auf zwei eigene Netzteile pro Kanal, der MU-Metall-gekapselte Trafo verfügt allerdings über getrennte Wicklungen sowie getrennte Regelstufen für beide Kanäle. Keinen Unterschied gibt es im Herzstück der 897: Die Phono-Steckkarte wurde komplett von der 877 übernommen, selbstredend mit dem gleichen Komfort. So ist via Mäuseklavier eine vierstufige Anpassung der Eingangsempfindlichkeit möglich, Impedanzen und Kapazitäten lassen sich mittels ent-

sprechender Stecker nach Wunsch einstellen. Problemlos blieb auch die Umstellung vom symmetrischen auf den asymmetrischen Eingang: Ein kleiner Schalter pro Kanal macht's möglich. Und mit 980 Mark hat sich hier auch am Preis nichts geändert.

Abgeschaut hat die 897 ihrer größeren Schwester des weiteren das Prinzip der konstanten Betriebstemperatur: Der ON-OFF-Schalter auf der Frontplatte schaltet lediglich die Funktionen ein oder aus. Die Versorgungsspannung der Verstärkerstufen wird ständig beibehalten, sofern der Netzschalter an der Rückseite des Gerätes in der ON-Stellung belassen wird – was laut Burmester stets der Fall sein sollte. Denn für die kleine Vorstufe gilt dasselbe wie für die 877:

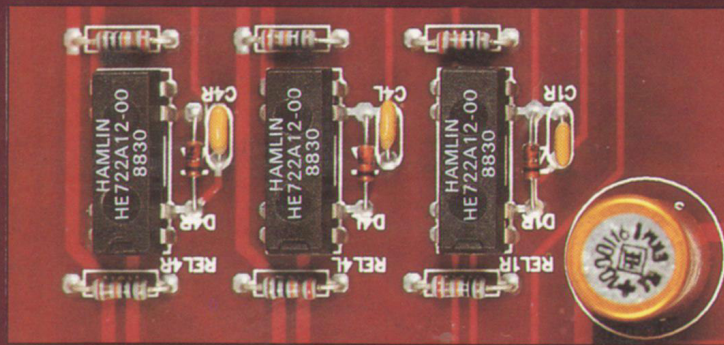
Ihre Fähigkeiten kann die Burmester-sche Schöpfung nur dann voll entfalten, wenn sie sich im wahrsten Sinne des Wortes warmgelaufen hat – drei Stunden sind hier Minimum.

EINE LANGE WARMLAUFZEIT IST IN JEDEM FALL NOTWENDIG

Natürlich lohnt es auch durchaus, bereits vor Ablauf dieser Zeit sich einmal mit der 897 in klanglicher Hinsicht zu beschäftigen – enttäuscht wurden wir dabei keineswegs. Vor allem zeichnete sich bereits beim ersten Anspielen ab, daß die Bezeichnung „klein“ oder „Sparversion“ sich allenfalls auf die Ausstattung beziehen kann. In dem Punkt, was die 897 nämlich an Musikalität liefert, steht sie ihrer Schwester in nichts nach – sofern man sich zunächst einmal auf die schwarzen Scheiben als Quelle beschränkt: Sie zeichnet sich durch eine geradezu bestechende Neutralität aus und läßt dem angebotenen Material vollste Entfaltungsfreiheit, ohne irgendeinem Bereich des Tonpektrums etwas hinzuzukünsteln.

Dabei kann sie mit einer enormen Räumlichkeit aufwarten, verbunden mit einer exakten Abbildung sämtlicher Instrumente und Stimmen. Vor allem Solostimmen brachte sie bereits im asymmetrischen Betrieb sehr frei und gelöst. Nach dem Umschalten auf „Symmetrisch“ konnten wir noch eine Spur deutlicher nachvollziehen, wie sauber und transparent die 897 arbeitet – sie bietet auf jeden Fall die besten Voraussetzungen für ein echtes Hörvergnügen.

Das gilt im übrigen auch für digitales



Markenzeichen: ausschließlich hochwertige Bauteile. Hier die REED-Relais, die für eine lange Lebensdauer sorgen

Musikmaterial. Wer hier nicht gerade einen extrem hochkarätigen Player besitzt, der über einen symmetrischen Ausgang verfügt, wird in puncto Musikalität nicht enttäuscht werden. Auch hier trug die 897 in keinem Bereich auf, die Silberscheiben mußten hinsichtlich ihrer Einspielqualität klar Farbe bekennen.

Um den Eingangsgedanken noch einmal aufzugreifen: Dieter Burmester hat tatsächlich allen Grund zur Zufriedenheit, hat er doch sein Ziel voll erreicht. Mit der 897-Vorstufe ist ihm eine preislich attraktive Alternative zur 877 gelungen, bei der klanglich keinerlei Abstriche gemacht werden müssen. Womit er nach der 877

zweifelsohne sein zweites Meisterstück abgeliefert hat: Wem es jetzt und in Zukunft zuallererst um seine Schallplatten-sammlung geht, und wer nicht unbedingt jede Anschlußmöglichkeit braucht, dem kann diese Vorstufe guten Gewissens empfohlen werden. ■

Frequenzgänge für Hochpegel (oben) und Phono MC



DATEN UND MESSWERTE VORVERSTÄRKER

Modell	Burmester 897	
Klirrfaktor (1 kHz)/Intermodulation bei 1 Volt bei 0,3 Volt bei 0,03 Volt	%	< 0,01/< 0,01
	%	< 0,01/< 0,01
	%	0,01/0,03
Geräuschspannungsabstand Hochpegel, bezogen auf 0,3 Volt Hochpegel, bezogen auf 0,03 Volt Phono MM, bezogen auf 0,3 Volt Phono MC, bezogen auf 0,3 Volt Phono MC, bezogen auf 0,3 Volt, symmetrisch	dB	89,5
	dB	69,5
	dB	—
	dB	73,5
	dB	80
Stereo-Übersprechdämpfung (10 kHz, Hochpegel), Quellwiderstand 1 kΩ/10 kΩ	dB	57,5/51
Anschlußwerte Hochpegel Eingangsempfindlichkeit Übersteuerungsfestigkeit Eingangswiderstand/-kapazität Ausgangsspannung/-widerstand (Tape)	mV	170
	V	> 12
	kΩ/pF	13/0
	mV/kΩ	200/0,88
Anschlußwerte Phono MM Eingangsempfindlichkeit Übersteuerungsfestigkeit Eingangswiderstand Eingangskapazität	mV	—
	mV	—
	kΩ	—
	pF	—
Anschlußwerte Phono MC Eingangsempfindlichkeit Übersteuerungsfestigkeit Eingangswiderstand Hauptausgang: Maximale Ausgangsspannung/Ausgangswiderstand	mV	0,25/variabel
	mV	21/variabel
	Ohm	96/variabel
	V/Ohm	11,5/< 1
Lautstärkesteller: Gleichlauffehler bis -60 dB max.	dB	0,05
Übersprechdämpfung zwischen den Eingängen (10kHz), Quellwiderstand 1 kΩ/10kΩ	dB	74/67
Garantiezeit	Monate	24
Abmessungen Breite/Höhe/Tiefe	cm	48/9/28
Qualitätsstufe		High End III
Ungefährer Handelspreis	DM	ab 4380.—

STEREO-Empfehlung:

High End ★ ★

Wenn der Verstärker-
spezialist Dieter Bur-
mester einen kompletten
Vorverstärker für rund 4300
Mark auf die Kunststoffbein-
chen stellt, dann wartet die
Fangemeinde gespannt auf
dieses „Sonderangebot“. Da-
bei sieht man dem brand-
neuen 897 gar nicht an, daß
er der preiswerteste Vorver-

Burmester 897
Preis: um 4300 Mark

**DER
PREIS-
WERTE**



stärker des Berliners ist.
Die chromblitzende Front
wird von einem großen,
leichtgängigen Lautstärke-
regler beherrscht. Er arbei-
tet als Stufenschalter mit
handselektierten Widerstän-
den, die für perfekte Kanal-
gleichheit sorgen, also abso-
lut gleiche Lautstärke für
linken und rechten Kanal
garantieren sollen.

Neben dem Netzschalter
sitzen nur drei weitere Kipp-
hebel auf der Frontplatte.
Mit dem ersten kann man die
Eingänge Phono, Tuner und
Aux anwählen, mit dem zwei-
ten ein Bandgerät zuschal-
ten, der dritte aktiviert die
Mono-Funktion.

Der 897 verfügt nur über
einen Eingang für dynami-
sche Moving-Coil-(MC)-Ton-
abnehmer. Allerdings rüstet
Dieter Burmester den Vor-
verstärker auf Wunsch wahl-
weise auch mit einem Modul
für Magnetsysteme aus.
Seine Begründung für diese
Sparpolitik: „Ich speckte
den 897 im Vergleich zu den
größeren Modellen bei der
Ausstattung ab, ließ ihm aber
die Verstärker-Elektronik der
großen Geschwister und er-
zielte nun ebenso hervorra-
genden Klang.“

Auf der Rückseite des
897 sitzen solide, vergoldete
Buchsen, die eine lange Le-
bensdauer ohne Kontakt-

schwierigkeiten verspre-
chen. Ebenso ist der 897
auch im Innern kompromiß-
los auf Langlebigkeit ausge-
legt. Ausgesuchte Bauteile,
vergoldete Kontakte am
Lautstärkeschalter und das
auf kürzeste Signalwege aus-
gelegte Platinen-Layout ma-
chen die Sorgfalt in der Kon-
struktion deutlich.

Im Meßlabor löste der
Burmester 897 die Verspre-
chungen seines Entwicklers
voll ein. So ist mit einem
Störabstand – dieser Wert
gibt an, wie laut ein Musik-
signal mindestens sein muß,
um nicht vom Eigenrauschen
des Verstärkers verdeckt zu
werden – von 80 Dezibel
über den symmetrischen MC-
Eingang wohl das derzeit
technisch Machbare in dieser
Preisklasse erreicht. Und
auch die Frequenzgänge des
897 sind schlichtweg vorbild-
lich: Egal, ob über MC- oder
CD-Eingang – der Burmester
reproduziert alle Töne der
angeschlossenen Quellen pe-
nibel mit gleicher Lautstärke.
Verfärbungen erwarteten die
Tester daher im anschließenden
Hörtest nicht.

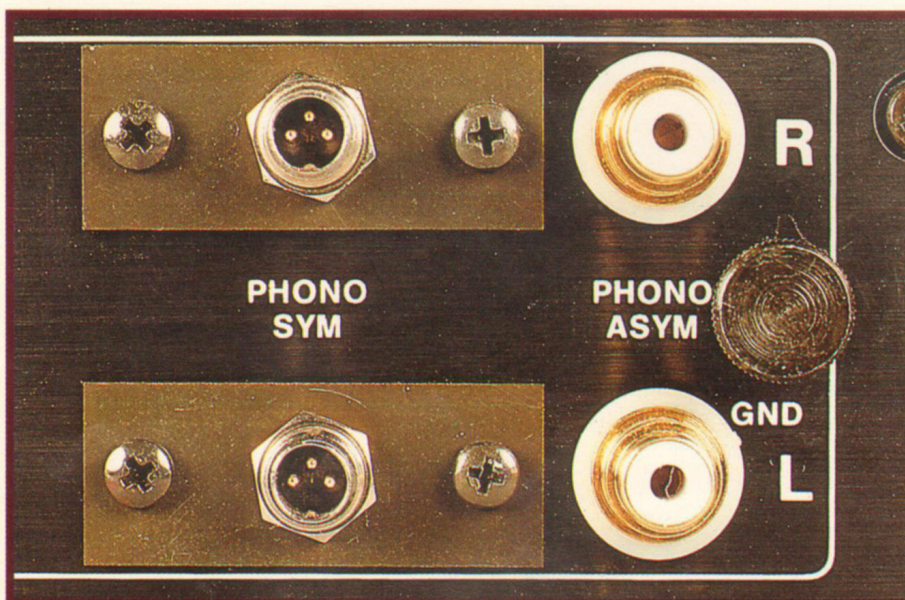
Im HIFI VISION-Hör-
studio sorgte der 897 dann
trotz der hohen Erwartun-
gen noch für manche positive
Überraschung. Er reprodu-
zierte jegliches Musikmate-
rial von den Silberscheiben
lupenrein und unverfärbt.
Joe Cocker beispielsweise
intonierte sein „Letting Go“

von der CD „One Night Of
Sin“ mit Inbrunst und Verve,
dabei zeichnete der Burme-
ster die Lippenbewegungen
des Sängers überaus pläs-
tisch.

Auch knochentrockene
Baßattacken reproduzierte
der 897 locker und mit viel
Druck. Herwig Mitteregggers
„Rudi“ (HIFI VISIONEN
Pop-CD 11) wurde so zu ei-
ner eindrucksvollen Vorstel-
lung.

Selbst als er über seinen
meßtechnisch hervorragenden
Phono-Eingang mit
hochwertigen Signalen von
der Analogscheibe versorgt
wurde, erwies sich der 897
als Meister seines Fachs.
Keine noch so feine Nuancie-
rung, die der Tonabnehmer
aus der Rille lockte, ließ der
Burmester unbeleuchtet.
Unbestechlich und gelassen
blieb der Vorverstärker im
Klangdickicht von Gregorio
Paniaguas „La Folia“ (ATR-
LP). Ebenso verblüffend far-
big und räumlich ortbar er-
tönte auch Gustav Mahlers
Vierte (Denon-LP) mit dem
Radio - Sinfonie - Orchester
Frankfurt unter Eliahu In-
bal.

So errang der Burmester
897 souverän den Testsieg in
diesem Vergleich.



**Entstört: Der
Burmester 897
erreicht mit dem
symmetrischen
MC-Eingang
einen extrem
hohen Stör-
abstand**

Burmester 897

Garantie: 2 Jahre
Maße: 47 x 9 x 26 cm (B x H x T)
Burmester Audiosysteme
1000 Berlin 31

Pro und Kontra

+ extrem saubere Verarbeitung,
hervorragender Klang

HIFI VISION-Urteil:

Preisklassenbezogen

Klangqualität	--	-	o	+	++
Höhen					
Mitten					
Baß					
Räumlichkeit					
Ortbarkeit					
Impulsivität					

Klang CD: sehr gut
Klang MM: –
Klang MC: sehr gut
Ausstattung: ausreich. bis befried.
Verarbeitung: sehr gut

Gesamturteil: gut bis sehr gut

Absolut

Spitzenklasse 1. Platz